

Lieder für das dreihundertneunzigste Montagsgebet am 28.8.2023



Ihr Him-mels - bür - ger, sin - get Lie - der! Er - wä - chet
zum Ge - sang, ihr Brü - der! Der Jah - res - um - lauf
bringt uns heut' des gu - ten Va - ters Fest - lich - keit.

2. Die Psalmen sollen laut verhallen, Lobreden und Gebet erschallen, und süßer Hymnen Melodie im Wechselsang verstumme nie.
3. Was unsre Zunge hat verkündet, davon sei unser Herz entzündet. Und unsre Tat verleugne nicht, was das Gemüt von innen spricht.
4. Ihm war vergönnt, nach Weltgefahren zur Himmelsburg hinaufzufahren. Dort schmückt ihn Gottes Siegeskranz, in seiner treuen Diener Glanz.
5. Nach Kräften lasset uns befleißigen, mit Lobgebet den Herrn zu preisen, daß uns durch Augustins Verdienst der Himmel werde zum Gewinnst.



Aus Lie - be für dein Heil und un - ter Trä - nen will dei - ne Mut - ter
dich mit Gott ver - söh - nen: Wie lan - ge, Au - gu - stin, wird noch dein
Le - ben des Him - mels Stim - me wi - der - stre - ben?

2. Laß nicht den Geist durch leere Hoffnung trügen:
Ein zeitlich Erdengut wird nie genügen
dich zu befried'gen; jeder neue Morgen
bringt neue Wünsche, neue Sorgen.
3. Jetzt bin ich auf der Spur, jetzt werd' ich's finden:
So täuschest du dich selbst mit eitlen Gründen.
Umsonst sind dreißig Jahre dir verflossen.
Wozu? Bist du noch nicht entschlossen?

4. Wer wird den blinden Durst nach Wahrheit leiten,
der nur geneigt ist, mit sich selbst zu streiten?
Stets wird er, wie ein Schiff in Meereswogen,
vom Sturm bald hin- und hergezogen.

Lang hat dich her - um - ge - trie - ben dei - ner Ju - gend
leich - ter Sinn. Dein ver - buhl - ter Hang zum Lie - ben riß dich
mit Ge - walt da - hin. Doch die Un - zucht un - ter - lie - get,
Got - tes Lie - be hat ge - sie - get.

2. Ausgelöscht im Taufesbade war der Sünde böser Keim.
Fleckenlos durch Gottes Gnade kehrte deine Seele heim.
Nur erfüllt von reinem Triebe, brennt dein großes Herz in Liebe.
3. Weder eitles Gut noch Ehren, Müßiggang noch Sinneslust
können deinem Eifer wehren, der sich reget in der Brust.
Der Entschluß zu guten Werken kann allein den Wandel stärken.
4. Kind der heißen Muttertränen, Vater aller Büßenden,
gib uns auch der Bess' rung Sehnen, laß den Geist der Buße weh'n,
daß wir allem Ird'schen fluchen, nur das Heil und Christus suchen.

Kein Zwei - fel - kampf soll mehr die Ru - he rau - ben: Wem
wär' es Schan - de, Got - tes Wort zu glau - ben? Der Wan - kel - mut be -
schämt, auf bö - sen We - gen den Irr - tum lang nicht ab - zu - le - gen.

2. Ambrosius, mit überird'scher Lehre,
führt auf den Weg, wo man zur Ruhe kehre:
Was Augustin sonst floh, das gibt ihm Frieden,
und was er liebte, wird vermieden.
3. Jetzt ist sein Herz empfänglich nur geblieben
für starkes Glauben, Hoffen, reines Lieben:
Auf ihn hat sich der Geist herabgelassen,
des Himmels Weisheit aufzufassen.
4. Nur Christus, den er liebt, kann seinem Leben
Zufriedenheit der Seele Nahrung geben:
Er strebt nur Gottes Ruf getreu zu bleiben,
nichts seinem Wirken zuzuschreiben.
5. Wer hat, wie er, in Dunkelheit verstecket,
das heil'ge Licht der Schrift zu hell entdeckt?
Wer kann, wie er, der Ketzereien Lügen
so gründlich, so mit Mut besiegen.



Stif-ter vom Chor-her-ren - or-den, den man Re-gu-lier-te
nennt. Mön-che zwar zu-erst ge-wor-den, von der Re-gel nicht ge-
trennt; doch von Hir-ten aus-er-se-hen, ih-ren Kir-chen bei-zu-ste-hen.

2. Du hast Lesern deiner Werke überirdisch Licht enthüllt,
deine Schüler mit der Stärke deines Liebesdrangs erfüllt.
Laß uns auch dein Licht erkennen und von deiner Liebe brennen.
3. Kräftig tatst du der Verführung böser Menschen Widerstand,
wiesest tapfer, ohne Rührung, Schmeichelzüge von der Hand.
Mache, daß wir standhaft trachten, alles Eitle zu verachten.
4. Du, als Held in vielen Kriegen, hast die Lüge unterjocht.
Vater, du bist reich an Siegen, wo dein Arm für Wahrheit focht.
Du hast Christentum gelehret: Dankbar sei von uns verehret!



Gro - ßer Leh - rer, hel - les Licht für der Chri-sten Un - ter-richt,



ma - che uns vor Gott be-freit von der La - ster Dun - kel-heit,



daß der Tu-gend wir er - ge-ben in der Gna - de Got - tes le - ben.

2. Deiner Taufe seltnes Glück ließ dir keine Schuld zurück;
denn du wardst von allem Schein Fehlers oder Irrtums rein:
Nur das Feuer frommer Liebe lenkte deines Herzens Triebe.
3. Ehrgeiz oder irdisch Gut, Müßiggang und frecher Mut,
Liebreiz üppiger Gestalt, hat nicht über dich Gewalt:
Sehnsucht nach der Zukunft Segen kann allein dein Herz erregen.
4. Du bist keuscher Tränen Frucht, wo Betrübnis Tröstung sucht:
Mache, daß, mit dir belebt, unser Herz gen Himmel strebt,
alles Irdische verachtet und allein nach Christus trachtet.



Tief aus fin-strer Ne-bel-hül-le rang mit gro-ßer Strah-len-fül-le



sich ein Glanz-ge - stirn em-por: Au-gu-stin, vom Trug um-wo-ben,



hat zur Wahr-heit sich er - ho-ben, zu der Kir-chen - leh-er Chor.

2. Kämpfend für den wahren Glauben, bohrt er, die das Wort verschrauben,
nieder mit des Wortes Stahl. Es verstummet Fortunatus,
Manes weicht und Donatus solchem hellen Geistesstrahl.
3. Fern im Süden, fern im Norden hat er, groß in Werk und Worten,
Christi Glauben angefacht. Von den Gläub'gen wohlgelitten,
über ihre Zucht und Sitten stets als treuer Hirt gewacht.
4. Sein und seiner Priester Leben bildet' er mit frommem Streben
dem der ersten Christen nach. Denn sie teilten ihre Güter,
lebten unter sich wie Brüder, taten, was die Regel sprach.